

# Volauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Anserate) werden in der Bezugs-Druckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I. entgegenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gepaltene Zeitzeile, Reklamensorten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezogene und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht jurisdiktorisch. — Belegexemplare werden gegen Entgelt der Administration zugeteilt.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cealbe 2, 1. Etog. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 90 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Krafien. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Krmpotic, Bolo, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Bola, Freitag 24. Mai 1912.

— Nr. 2178. —

## Das französische Kriegsbudget für das Jahr 1913.

Ein gelegentlicher militärischer Mitarbeiter aus Paris schreibt der „M. R.“:

Bei uns in Frankreich beginnt das Budget mit 1. Januar jeden Jahres. Da es bisher nie rechtzeitig fertiggestellt werden konnte und immer zunächst mit besonders bewilligten Zusätzen gewirtschaftet werden mußte, so hat das Finanzministerium es diesmal besonders früh fertiggestellt, und es ist schon jetzt den Kammern vorgelegt. Die Gesamtausgaben belaufen sich rund auf 4 3/4 Milliarden Franken, 167 Millionen mehr als für 1912.

Das Heeresbudget allein beträgt für 1913 957,157,901 Franken d. h. rund 36 2/3 Millionen Franken mehr als für 1912.

Den Löwenanteil an der Steigerung hat die Luftschiffahrt mit 19 Millionen mehr als im Vorjahre in Ausführung des Luftschiffahrtsgesetzes vom 29. März dieses Jahres. Weiters kommen dazu 6 Millionen durch Erhöhung der Verpflegung für Mann und Pferd, 4 Millionen für Erhöhung der Etats für den Menschen und Pferde 2 1/2 Millionen zur Durchführung des Gesetzes über zweijährige Dienstzeit von 1905, 792.000 Franken, für das Gehalt der Offiziere der Spezialreserve, 745.000 Franken für Neuordnung der Artillerie und militärische Kraftfahrzeuge, 1 1/2 Millionen für Erhöhung der Offiziergehälter und Verpflegung der Invaliden, 2 1/2 Millionen für früheren Ankauf von Automonten.

Bemerkt sei hierzu noch, daß das Heeresbudget für 1910 nur 832 Millionen betrug, es ist also in den letzten drei Jahren um 125 Millionen gestiegen.

Das Marinebudget beläuft sich für 1913 auf 461,288,219 Franken d. h. rund 38 Millionen mehr als für 1912. Diese Vermehrung ist durch den Ersatz der am 25. September vergangenen Jahres explodierten „Siberio“ mit 23,344,000 Franken, durch die für Ende 1913 in Aussicht genommene Inbetriebnahme des „Jean Bart“ und „Courbet“, die Errichtung eines Kreuzergeschwaders durch den Ersatz des Schleichbootes mit 5 Millionen, durch Erhöhung der Verproviantierungskosten mit 8 Millionen, durch die Marineflugschiffahrt mit 1/2 Millionen hervorgerufen.

Das Marinebudget für 1910 betrug erst 375 1/2 Millionen, so daß für die Marine seit 3 Jahren eine Erhöhung um rund 85 Millionen zu verzeichnen ist.

Für die Kolonialtruppen beläuft sich das Budget auf 85,907,168 Franken, ge-

gen das Vorjahr um rund 1 1/2 Millionen höher, die durch Neuerrichtung eingeborener Truppen hervorgerufen sind. Die Kolonialtruppen erforderten durch drei Jahre erst rund 40 Millionen, so daß hier eine Erhöhung um rund 46 Millionen seitdem zu verzeichnen ist.

Das Kriegsbudget für Heer, Flotte und Kolonien beläuft sich damit auf rund 1 1/2 Milliarden Franken. Dazu kommen aber noch die Ausgaben für Pensionen mit 132 1/2 Millionen, besondere Unterstellungen 3 Millionen, Ausbau der strategischen Straßen mit 2 Millionen, so daß die Gesamtausgaben des Kriegsbudgets sich auf eine Milliarde und rund 650 Millionen Franken belaufen.

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 24. Mai 1912.

### Besteuerung von Junggefallen.

Nun haben die Frauen einen neuen Sport — und diesmal scheint er gesund: Sie, die Jahrzehnte lang behauptet haben, daß sie der Männer nicht bedürfen, wenden nun den Spieß und eifern gegen jene Vertreter des starken Geschlechtes, die es vorziehen, ihr Verdientes im allgemeinen allein und nur in Ausnahmefällen in Gesellschaft eines holden Weibchens zu verzehren. Die Jagd nach dem Junggefell ist der neueste Sport. Er soll, wenn schon er auf die Freuden der Ehe verzichtet, gehalten wie der Verheiratete, keine schönen Krawatten, keine Moreanzüge tragen, mindestens aber für die Erziehung und Ernährung eines heimatlosen armen Kindes Sorge tragen. Soll also für die Vergnügungen von Personen büßen, die sich über die Folgen ihres Tuns keine Gedanken machen. Armer, armer Junggefell! Ihr einziger Trost ist es — insofern sie in den Ländern der sogenannten alten Welt leben — daß all diese Anregungen aus Amerika stammen, dessen ledige Bürger sich gegen die eifernden Zumutungen des schwachen Geschlechtes hoffentlich zu wehren wissen werden. Und wenn schon alle Stricke reißen sollten: Eine Salgenfrist wird den Bedrängten doch bewilligt werden? Der Bericht über die neueste Bewegung sagt:

Der nationale Kongress amerikanischer Mütter, der zur Zeit in Chicago tagt, hat eine geharnischte Entschließung gegen die Selbstsucht der Junggefallen und kinderlosen Ehepaare gefaßt. In der Begehrschrift werden die

gesetzgebenden Körperschaften aller Einzelstaaten aufgefordert, Gesetze zu erlassen, nach denen jeder Junggefell und jedes kinderlose Ehepaar mit einem Mindesteinkommen von 100 Kronen wöchentlich gezwungen sein soll, ein schulgeldloses Kind zu erhalten. Bevor dieser Beschluß angenommen wurde, hielt Dr. Ernest Coulter, der früher Richter des New-Yorker Jugendgerichtshofes war und als Fachmann in Erziehungsfragen gilt, einen Vortrag, in dem er die Forderungen begründete. Er sagte:

„Es gibt keine schreiendere Ungerechtigkeit, als daß ein Mann, der nicht heiratet, dasselbe Einkommen hat wie sein Kamerad, der für Frau und mehrere Kinder zu sorgen hat. Der erstere ist vom sozialen Gesichtspunkte eine Drohne, der andere ein nützlicher Staatsbürger, der eine muß verzweifelt um sein Dasein kämpfen, der andere kann das Geld, das der Kamerad für die Ernährung und Erziehung seiner Familie ausgibt, für hübsche Kravatten und guten Whisky verwenden. Hier sollte der Staat wenigstens in kleinem Maße einen Ausgleich herbeiführen. Es soll dem Junggefallen, der ein bestimmtes Alter erreicht hat und ein genügendes Einkommen besitzt, die Wahl gestellt werden, ein heimatloses, armes Kind zu sich zu nehmen oder, wenn er das nicht will, 1000 Kronen jährlich für die Unterbringung des Kindes zu zahlen. Genau so soll man mit Ehepaaren verfahren, die nach etwa zehnjähriger Ehe kein Kind haben. Das wäre für viele Ehepaare, die ihrer Kinderlosigkeit halber schrullige, ungenießbare Menschen werden, ein Segen, eine Wohltat für die Kinder und zugleich das beste Mittel, um dem zunehmenden „Rassenselbstmord“ in Amerika zu steuern.“

**Belobende Anerkennung** Das dritte Korpskommando hat dem Generalmajor Theodor Gabriel, der durch 2 1/2 Jahre das Infanterieregiment Nr. 87 in vorzüglichster Weise befehligte und sowohl auf die Ausbildung als auch auf die Disziplin den allerbesten Einfluß ausübte, für seine musterhafte Tätigkeit als Regimentskommandant anlässlich seiner Ernennung zum Kommandanten der 2. Gebirgsbrigade die belobende Anerkennung ausgesprochen.

**Personales.** Samstag den 26. h. M., trifft hier Bischof Flaß aus Porenzo ein, um hier die Firmung vorzunehmen.

**Ernennung zum kaiserlich-ottomanischen Konsul 1. Klasse in Triest.** Laut Note der k. k. Seehörde hat der Kaiser dem Bestallungsdiplome des zum kaiserlich-ottomanischen Konsul 1. Klasse in Triest ernannten Kamill Bey das Exequatur erteilt.

**Aus dem Justizdienste.** Der Kaiser hat mit A. h. Entschließung vom 17. Mai den mit dem Titel und Charakter eines Generalprokurators bekleideten Generaladvokaten Eugen Lorenz aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den Ruhestand in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlasse tagfrei den Ruhestand verliehen.

**Städtische Musikschule.** Sonntag abends veranstaltet die städtische Musikschule im Politeama Ciscatti ein Konzert. Beginn um 7 1/2 Uhr abends. Das Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

**Vom Weirate.** Gestern mittags hat unter dem Vorsitze des Gemeindegerechten, Barons Gorizutti, eine Sitzung des Weirates stattgefunden. Nach erfolgter Verteilung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung gelangte das Ansuchen der Gemeinde Dignano, wonach die Steuergemeinden von Gallezano, Peroi und Fasana dem Sanitätsbezirke von Dignano zugewiesen werden sollen, zur Beratung. Der Gegenstand wurde nicht erledigt, weil vorhergehend noch Studien über die Regelung des Sanitätsdienstes gepflogen werden müssen. Ein Grundstück, das die Ude Via Siffano und Besenghi bildet, wurde erworben, damit die letztgenannte Straße erweitert werden könne. Bezüglich des Ankaufes mehrerer Gründe zum Zwecke der Erweiterung der Via Verubella wurde kein Beschluß gefaßt, weil sich die Notwendigkeit neuer Verhandlungen herausgestellt hat. Der Verkauf eines Grundstücks wurde abgelehnt. Ein Abgabereglement für elektrische Kraft gelangte zur Annahme. Es wurde schließlich der Beschluß gefaßt, einzelnen Gemeindebeamten, die bisher keine Feuerungszulage genossen, solche mit Rücksicht auf die beabsichtigte Erhöhung ihrer Bezüge zu gewähren, und zwar vom 1. Jänner 1912 rückwirkend.

**Oesterreichischer Flottenverein.** Am 22. d. M. ist der Oesterreichische Flottenverein von seiner Mittelmeerreise nach Triest zurückgekehrt. Er wurde von zahlreichen Notabilitäten erwartet sowie vom Direktorium der Austro-Americana und vom Ausschussrat, an dessen Spitze der Präsident, Sr. Exz. Herr Vizeadmiral Karl Ritter von Seemann. Die 14tägige Fahrt auf dem Austro-Americana-Dampfer „Kaiser Franz Josef I.“ gleich einem wahren Triumphzuge. Kleine Mängel, wie sie bei einem solchen Massenandrang und beim Zusammenströmen verschiedenartigster Persönlichkeiten sich leicht einstellen, waren bald behoben und es ist eine der glücklichsten Aufgaben des Flottenvereines, daß er das österreichische Publikum an Seereisen mit ihren kleinen, dem Landbewohner unbekannt-

## Das Malaienschiff.

Secretoman von Carl Russell. Nachdruck verboten.

Um so mehr müssen wir beide auf seine und unsere Rettung bedacht sein, sagte ich lassen Sie uns keine Zeit mehr verlieren; sehen Sie, der Wind hat abgesehnt, und die See geht lange nicht mehr so hoch wie vorher.

Es würde zu unständig sein, hier das allmächtige Entstehen des Floßes, das Herbeischleppen des Materials, das Zusammenfügen der Splieren und Bohlen zu schildern.

So anstrengend diese Arbeit war — sie erschöpfte uns lange nicht so, wie zehn Meilen an den Pumpen. Als wir kurz nach neun Uhr eine kleine Pause machten, um uns zu stärken und nach dem Kranken zu sehen, zeigte uns der Weißstock von neuem, daß jede Hoffnung auf Erhaltung des Schiffes ausgeschlossen war. Das Wasser stieg so schnell, daß nach meiner Ueberzeugung — der ich jedoch keinen Ausdruck zu geben wagte — die „Amia“ höchstens noch bis 5 Uhr nachmittags flott bleiben konnte.

Da ich in Tintrenale so manche müßige Stunde auf der kleinen Bootswerft zugebracht, mich dort fleißig umgeschaut und hier und da wohl auch einmal mit Hand angelegt hatte, so besaß ich einige Kenntnisse vom Bootsbau, die mir jetzt, bei der Konstruktion des Floßes, gut zu statten kamen.

Aus vier starken Besegelspielen bauten wir einen Rahmen, an den wir sorgfältig vier leere Fässer banden. Dieses Gerüst wurde mit einer Lage Querschläger, dann mit einer Schicht Bohlen, Planen, Dülentappen und was sich sonst noch an brauchbarem Material auf dem Schiffe vorfand, gedeckt. Nachdem alles mit Tauern und Seilen verschurt und gesichert war, errichtete ich in der Mitte des Fahrzeuges eine Spiere als Mast, an dem später eine Flagge befestigt werden sollte. An den Seiten des Floßes brachten wir mit Hilfe von Lanwerk eine Art Aetzung an, um bei hohem Seegang eine Art Halt zu haben. Die zahlreichen Klüften, die sich bei dem primitiven Baumaterial unseres Fahrzeuges nicht vermeiden ließen, wußten wir zur Unterbringung des Proviantes und Trinkwassers auszunutzen.

An dem immer schwächer werdenden Flattern unserer Notflagge war das allmächtige Einschlagen des Windes zu erkennen, der gegen eine Uhr mittags schließlich zu einer letzten Nordostbrise abtaute. Auch die See war viel ruhiger geworden und rollte in gleichmäßiger breiter Dünung südwestwärts. Dazu schienen der blaue, nur von langsam dahinsiegelnden Wolkenstreifen bedeckte Himmel und der strahlende Sonnenschein unserem Vorhaben das beste Gelingen zu versprechen.

Ich hätte das schwierige Werk freilich nicht vollenden können, wäre Selgas Gegenwart und Hilfe nicht ein starker Ansporn für mich gewesen. Ihr Mut, ihre Ausdauer, ihr scharfer Verstand, der jede Anbeutung sofort aufspürte, ihre gütige Widerstandskraft machten mir ihren Beistand unendlich wertvoll.

Unser einziges Hilfsmittel, das Floß über Bord zu schaffen war die Austerwinde und ein über die Großrauh geführtes Tau. Selgas erbot sich, das Seil oben anzubringen, was ich jedoch mit einem lächelnden Witz auf ihr schmähliches Flitzchen ablehnte. Wozie sie mir auch in jeder feindlichen Fertigkeit

überlegen sein, einen Block an einer Mauer zu befestigen, traute ich ihr doch nicht zu. Rasch enterte ich die Warten aus, entledigte mich meiner Aufgabe und warf dann noch einen suchenden Rundblick über das Meer. In majestätischer Größe dehnte es sich von Horizont zu Horizont, und ein Schauer überlief mich, wenn ich das winzige Floß mit der Ausdehnung der gewaltigen Wasserfläche verglich, in der selbst das sinkende Schiff unter unseren Füßen nur wie ein verlorenes Plättchen ausah.

Das Floß ließ sich leichter über Bord schaffen, als wir geglaubt hatten, denn die Winde tat so gut ihre Schuldigkeit, daß unsere verdrehten Rüste dem schweren Werk gewachsen waren. Bald schwebte es in gleicher Höhe mit der Schanzkleidung, dann senkte es sich langsam am Schiffsump hinab, und jetzt tauchte und blüpte es, von den leeren Fässern getragen, lustig auf den schwellenden Wogen.

Nun müssen wir uns verproviantieren. sagte ich zu dem jungen Mädchen. Kommen Sie, Fräulein Meisen! (Fortsetzung folgt.)

Beschwerden gewöhnt. Das herrliche Wetter, die wunderbare See, die einzigartig schönen Gestade und der begeisterte Empfang auf allen Landungsplätzen ließen bei den Teilnehmern der Reise die herrlichsten Eindrücke zurück. Es war auch von Bedeutung, daß die österreichische Flagge auf einem solchen schönen Schiffe in den Häfen des Mittelmeeres gesehen wurde. Für die Befichtigung des Schiffes wurde ein Eintrittsgeld erhoben, das dem Seemannsheim in Triest zugute kommt; aber trotz dieser Tage war der Andrang ein überaus großer. Die englischen Marineoffiziere in Malta, die das Schiff besichtigt haben, waren von den modernen Einrichtungen des Schiffes sehr befriedigt und lobten besonders die moderne Disposition der Kommandobrücke, die mit allen Errungenschaften der neuesten Technik versehen ist. Feierliche Begrüßungen der Behörden haben stattgefunden: in Triest, Pola, Zara, Spalato und Cattaro, durch die Konsulate von Corfu, Malta, Tunis, Ajaccio, Nizza, Kaormina (Messina), Katalon (Olympia). In Zara, dem letzten Aufenthaltsorte stellten sich an die Spitze des Empfangskomitees der Statthalter Marius Graf Attems, der Bürgermeister Bittotto und der Platzkommandant Generalmajor von Vobisch. Ueberall haben sich auch Mitglieder des Flottenvereines zur Begrüßung eingefunden und korporativ die Ortgruppen in Triest, Pola, Zara und Cattaro.

**Forstinspektionsbezirk Pola.** Das k. k. Ackerbauministerium hat, wie das Verordnungsblatt für das Küstenland meldet, mit dem Erlaße vom 10. September 1910, Bl. 33.703, bezw. 6. April 1912, Bl. 14.835, aus dem bisherigen aus den politischen Bezirken Mitterburg und Pola bestehenden Forstinspektionsbezirk zwei Bezirksforstinspektionen, und zwar eine für den politischen Bezirk Mitterburg mit dem Amtssitze in Mitterburg und eine für den politischen Bezirk Pola mit dem Amtssitze in Pola gebildet.

**Post für E. M. S. „Zigaretten“.** Die Postabfertigung an das bezeichnete Kriegsschiff nach Katalon wird vom Postamt Wien 76 am 25. und 26. d. M. um 7 Uhr 35 Minuten früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 6 Uhr 50 Minuten abends erfolgen. Nach dem 26. d. M. werden die Briefsendungen für das genannte Kriegsschiff nach Teodo geleitet.

**Uebungsschießen.** Samstag, den 25. d. M. finden ein Uebungsschießen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte sowie ein Kellerschießen statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

**Für die Errichtung eines Marineministeriums.** Der Wehrausschuß legte am 22. d., wie aus Wien berichtet wird, die Einzelberatung über die Wehrevorlagen fort. Abg. Neunteufel beantragte in dieser Sitzung die Abtrennung der Marineinspektion vom Kriegsministerium und deren Selbständigstellung als Marineministerium.

**Stipendien.** Für den Besuch der für Kandidaten des Lehramtes an höheren Handelsschulen bestimmten Kollegien und Uebungen werden hiemit für das Schuljahr 1912/13 fünf Stipendien zu je achthundert (800) Kronen für Frequentanten ausgeschrieben, welche sich dem Lehramte der Handelsfächer zu widmen beabsichtigen. Näheres ist bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu erfragen. — Mit Beginn des II. Semesters des Schuljahres 1911/12 ist ein Torreanisches Gymnasialstipendium im Jahresbetrage von 115 Kronen zu verleihen. Zum Genusse dieses Stipendiums sind aus Mitterburg gebürtige arme Gymnasial-Studierende berufen. Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Lauscheine, dem Impfungsnachweis und Armutsnachweise und den Schulzeugnissen der zwei letzten Semester belegten Gesuche im Wege der vorgesehnen Gymnasialdirektion an den Gemeindevorstand von Mitterburg bis längstens 30. Juni 1912 zu überreichen.

**Eröffnung der Marine-Schwimm-schule.** Samstag, den 1. Juni l. J. wird die Eröffnung der Marine-Schwimm-schule und des Strandbades stattfinden. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Schwimmschule nur für solche Wertgegenstände die Verantwortung trägt, welche in der Kassa zur Aufbewahrung übergeben werden.

**Aus der Gasaufstalt.** Folgende Aufschrift ist eingelaufen: Bei der Berechnung des Gasverbrauches scheint — wie Vergleiche ergeben — noch immer nicht der richtige Vorgang beobachtet zu werden. Rechnungen verschiedener Parteien die aneinander gleich sein sollten, weisen oft bedeutende Unterschiede auf. Es rüht dies wahrscheinlich daher, weil die Verrechnung des Gases für Beleuchtung (28 Heller) und jenes für Kochgebrauch (16 Heller) nicht in der richtigen Weise erfolgt. Die Verwaltung der Werke erwirbt

sich um die Konsumenten Verdienste, wenn Sie veranlassen wollte, daß künftighin bei der Feststellung des Konsums genaue Unterschiede und auch Proben davon gemacht werden, ob dort wo angeblich für Beleuchtungszwecke kein Gas verbraucht wird, richtige Angaben gemacht werden.

**Großer Brand in Dignano.** Am 21. d. M. um 1/2 11 Uhr nachts kam am Dachboden des Hauses des Anton Toffetti in Dignano, Piazza Maggiore 306, ein Feuer zum Ausbruche, welches das ganze Gebäude einschloß und einen Schaden von angeblich zirka 15.000 Kronen verursachte. Auch die Bewohner des Hauses, welche beim Ausbruche des Brandes bereits geschlafen haben, waren in großer Lebensgefahr. Eine gewisse Maria Girotich, bedientet beim Franz Benussi, wohnt im selben Hause, und Maria Sollesich, wohnhaft Piazza Maggiore 305, welche den Brand als erste bemerkten, alarmierten die Bevölkerung, welche zur Brandstätte eilte. Der geschädigte Toffetti und seine Familie — Frau und 4 Kinder — retteten sich dadurch, daß sie in Nachtkleidern auf die Straße eilten. In großer Lebensgefahr befand sich jedoch der alte Gaspar Toffetti, Vater des Anton, welcher blind ist, und dessen Schlafzimmer bereits in Flammen war. Derselbe wäre auch sicher verbrannt, wenn nicht ein Marineoffizier, namens Pulgher, von der Eskader in Fasana, in das brennende Zimmer geeilt wäre, welcher den alten Toffetti an das Fenster brachte, von wo er sodann von der mittlerweile erschienenen Feuerwehr herabgehoben wurde. Durch die Löscharbeiten, welche bis 6 Uhr früh dauerten, wurde auch das Nebenhause des pensionierten k. k. Steuerassessors Franz Benussi stark beschädigt. Die Entstehungursache des Brandes ist bisher unbekannt. Dem entstandenen Schaden soll eine Versicherung von nur 3000 Kronen gegenüberstehen.

**Entwendung von Blumen am Friedhofe.** Die im Hotel Riviera bedientete Franziska L. wurde am 22. d. M. über Anzeige des Zivil-Friedhofswächters angehalten und auf die Wachtube geführt, weil dieselbe dabei ertappt wurde, als sie von einem Grabe 12 Stück Rosen entwendete. Nach erfolgter Einvernahme wurde dieselbe freigelassen.

**Schießen im Volksgarten.** Anton Balich, Androna della Vole 3, Johann Putigna, Vicolo Erto 6 und Santo Durisotti, Via Orseolo 100, wurden angezeigt, weil sie am 22. d. M. um 1/2 9 Uhr abends im Batteriepark fünf Revolverschüsse abfeuerten wodurch eine große Menschenmenge an Ort und Stelle gelockt wurde.

**Unstatthafte Gewerbe.** Gegen die Katharina Ivančić wurde zum ersten Male die Anzeige erstattet, weil sie das Gastgewerbe des Johann Cuzzi, Mozbaraden 94 unbefugt führt.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Deutsche Sängerrunde.** Mit Rücksicht auf die Mitte Juni stattfindende Viedertafel wurde der Beschluß gefaßt, eine zweite Probe einzulegen. Heute, Freitag, 1/2 9 Uhr abends findet die erste statt, wovon die ausübenden Herren Mitglieder mit der Bitte aufmerksam gemacht werden, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

**Pilner Urquell, Via Arena**

Letzte Woche! Letzte Woche!

Heute und täglich Gastspiel

**Maier-Walter**

Neu! — — — Neu!

Und hab'n's g'hatten.  
Nekraten ohne Straußerei.  
Wir san aus'n Wasser.

**Mina Walter**

am Telephon — im engon Klod.

Sohlagar auf Sohlagar! Stürmischer Lachorfolg!

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.

Maier-Walter-Abende. Diese mit Recht beliebte und vorzüglichste Sängergesell-

schaft bildet allabendlich seit 14 Tagen im Restaurant Pilner Urquell den Anziehungspunkt aller jener, die sich gemüthlich unterhalten und die von Herzen lachen wollen. Man muß nur den urwüchsigsten Maier, in dem noch der echte Altwienerzauber steckt, geführt haben, so wundert es einen nicht, daß er sich in Pola schon so viele Freunde erworben hat. Und ungechwächte Anziehungskraft besitzt auch Mina Walter, die mit ihrem temperamentvollen Spiel die Zuhörer bestens unterhält. Maier-Walter werden nur noch 4 Abende im Pilner Urquell, P f i n g s t m o n t a g im großen Abschiedsvorstellung und es wird auf allgemeines Verlangen Alt-Wien gegeben. Einige heitere Abende stehen daher noch in Aussicht und den lustigen Künstlern wird es an Beifall und gutem Besuche sicherlich nicht fehlen: Denn wer was Tüchtiges leisten tat, dem geht es auch in Pola gut!

**Kinematograph „Leopold“.** Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat)

**Kinematograph „Minerva“.** Port Au-rea. (Siehe Inserat)

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. „Das Geheimnis des Erfinders“, sensationelles Drama. 2. „Goutrand zweifelt an der Treue seiner Gattin“, komisch.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 144.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Anton Gaja.

Garntionsinspektion: Hauptmann Anton Demuth vom Abw.-Inf.-Regt. Nr. 5.

Königliche Inspektion: Sinienschiffsarzt Dr. Alfred Krämer.

**Urlaube.** 3 Monate Regl. Friedrich Fährndrich, 8 Wochen Berufsaufstapirant Leutnant Dr. Desiderius Belyobzky, beide für Oesterreich-Ungarn. 20 Tage Korvett. Konstantin Maday für Oesterreich-Ungarn, 14 Tage Stanislaus Pablicel für Ragusa und Oesterreich-Ungarn. 7 Tage 1. St. Richard Solcher für Triest und Wien.

**Drahtnachrichten.**

(k. k. Korrespondenzbureau.)

**Oesterreichisches Abgeordnetenhause.**

Wien, 23. Mai. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittags und erteilt dem Abg. Fortner nachträglich wegen einer schweren, in einem Zwischenrufe gemachten Verunglimpfung eines Mitgliedes des Hauses den Ordnungsruf.

In fortgesetzter zweiter Lesung der Dienstpragmatik hält Abg. Berstovsek eine Rede in jüdischer Sprache.

**Große Kundgebungen der Sozialdemokraten für die Wahlreform in Budapest.**

Budapest, 22. Mai. Die Sozialdemokraten veranstalteten gestern abends fünf Versammlungen, um gegen die Vorgänge im Abgeordnetenhause zu protestieren und die endgiltige Schaffung der Wahlrechtsreform zu betreiben. Nach Schluß der Versammlungen wollten die Teilnehmer trotz des Verbotes der Polizei einen Demonstrationszug durch die Klotzkystraße veranstalten. Die in sehr großer Stärke ausgerückte Polizei duldete jedoch keine größeren Ansammlungen und gestrenge die Demonstranten. Am Laufe des Abends kam es wiederholt zu Zusammenstoßen zwischen der Polizei und den Demonstranten, wobei zahlreiche Personen stellen gemacht wurden. Gegen 1/2 10 Uhr feuerte ein Sozialdemokrat in unmittelbarer Nähe des Klublokales einen Revolverschuß ab. Der Polizei gelang es den Täter festzunehmen. Um 10 Uhr herrschte wieder Ruhe. Die Sozialdemokraten beabsichtigen, den angekündigten Generalstreik morgen (Donnerstag) zu veranstalten.

Budapest, 23. Mai. Der Generalstreik hat heute früh begonnen. Die Abend- und Morgenblätter werden nicht erscheinen. Man nimmt an daß nicht ganz ein Drittel der Arbeiterschaft am Generalstreik teilnimmt. Die genaue Zahl der Arbeiterschaft konnte noch nicht festgestellt werden.

Budapest, 23. Mai. Der von der sozialdemokratischen Partei für heute angekündigte Massenstreik ist nur teilweise gelungen. In den meisten Fabriken wird gearbeitet. Die Verkehrs- und Kommunalarbeiter haben sich gleichfalls dem Streike nicht angeschlossen. Auch bei den großen Bauten wird gearbeitet. Die Zahl der Streikenden wird auf 50.000 geschätzt. Die Polizei hat mit Rücksicht auf die zu befürchtenden Exzesse die weitgehendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Der Abmarsch der Arbeiter erfolgte früh von den Fabrikkzentren aus. Der größte Teil der Streikenden zog in Gruppen vor das Parla-

mentsgebäude, das von Polizei und Militär besetzt ist. Fremde können nicht in die Nähe des Parlamentes gelangen. Die Abgeordneten und die Journalisten mußten sich legitimieren.

Der große Platz vor dem Parlamentsgebäude ist mit starken Abteilungen von Militär und Polizei besetzt, um die Abhaltung der von der Polizei verbotenen Volksversammlung zu verhindern. Auch sämtliche Zufahrtsstraßen zum Platz sind durch einen dichten Polizeifordon abgesperrt. Hinter dem Fordon sind Tausende von Arbeitern, die dem Verbote der Polizei trotzen und die Volksversammlung abhalten wollen. Die Ruhe wurde nicht gestört. Auf dem Freiheitsplatze ging es stürmisch zu. Die dort versammelten Arbeiter brachen in Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht aus und beschimpften die Polizei. Diese ging energisch vor, worauf die Demonstranten die Flucht ergriffen. Zahlreiche Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Demonstranten zogen Revolver hervor und feuerten Schüsse ab. Doch wurde niemand verletzt. Auf dem Waigener-Boulevard wurden die Fenster der Administration des „Neuen Pester Journals“ eingeschlagen.

Der erste Zusammenstoß erfolgte auf der Margarethenbrücke, über die die Arbeiter aus Ofen herbeiströmten. Polizei zu Pferde ging gegen sie vor. Ein Arbeiter wurde unerheblich verletzt. Kritisch wurde die Situation um 1/2 10 Uhr auf der äußeren Waigenerstraße. In einem Neubau haben sich Arbeiter verborgen, welche die Polizei mit Steinen und anderen Gegenständen bewarfen. Sie gaben auch 70 Schüsse auf die Polizei ab. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Ein Mann wurde getötet, 9 Arbeiter wurden durch Säbelhiebe schwer verletzt. Ein Polizeiwachmann wurde schwer verwundet.

Um 11 Uhr vormittags haben die Exzesse einen revolutionär-anarchistischen Charakter angenommen. In der ganzen Stadt, hauptsächlich auf dem Waigener Ring, in der Potmonichy-Gasse und auf dem Freiheitsplatze, aber auch in der Inneren Stadt und auf dem Elisabethring wurden viele Fenster eingeschlagen. Um am Abend die Straßenbeleuchtung unmöglich zu machen, wurden viele Gasanstalten zertrümmert und die Gaszylinder abmontiert. Nachdem die Polizeimannschaft nicht ausreichend war, der Exzessanten Herr zu werden und das ausgerückte Militär den Exzessanten nicht bekommen kann und da wiederholt auf die Polizisten geschossen und Steine geschleudert wurden, wurde die Verfügung getroffen, daß noch weiteres Militär aus den Kasernen unverzüglich ausrücken soll, um auch in den inneren Zentren die von den Arbeitern okkupierten Viertel zu säubern.

Budapest, 23. Mai. Bei den Demonstrationen wurden an verschiedenen Stellen der Stadt die Straßenbahnwagen zum Stehen gebracht und deren Fenster eingeschlagen. Der Verkehr ist auf mehreren Linien unterbrochen. In der Palatingasse und auf dem Jozsefplatz wurden zahlreiche Gaslampen zerbrochen und Fenster eingeschlagen. Bisher soll es nach den provisorischen Feststellungen einen Toten und etwa 60 Verletzte geben. Eine volle Entfaltung der Demonstrationen wird für den Abend erwartet. Zu deren Unterbrechung wird die ganze Polizei und das Militär aufgeboten werden.

Budapest, 23. Mai. Nach amtlichen Meldungen des Polizeipräsidiums fanden Zusammenstöße zwischen den Arbeitern und der Polizei hauptsächlich in der Waigenerstraße um 9 Uhr vormittags statt, wobei ein Demonstrant getötet wurde. Von Neu-Pest zogen gegen die Hauptstadt gegen 2000 Personen, welche den Versuch machten, der Polizei den Weg zu verlegen. Die Demonstranten bewarfen die Polizei mit Steinen. Dann wurden auch gegen die Polizei Revolverschüsse abgefeuert. Im ganzen wurden etwa 70 Schüsse abgegeben. Als einer der kommandierenden Polizeioffiziere und mehrere Polizisten durch Steinwürfe getroffen und ein Polizist zu Boden gestossen wurde, mußte die Polizei die Hilfe des Militärs in Anspruch nehmen, welches mit blauer Waffe den Straßendörper säuberte.

Budapest, 23. Mai. Um 12 Uhr mittags gelang es der Polizei, die Umgebung des Parlamentes zu säubern. Alle Ansammlungen wurden von Militär gesprengt. Während der Polizeistärke zur Säuberung der Umgebung des Parlamentes wurde ein Konstabler von einem Geschosse in die Brust getroffen und war sofort tot. Auf dem Freiheitsplatze wurde ein 12jähriger Schüler von einer verirrten Kugel getroffen und starb noch während des Transportes in das Krankenhaus. Die meisten Rouletten sind geschlossen. Der Autoverkehr ist eingestellt, da die Passagiere von den Demonstranten infiziert werden. Der Straßenbahnverkehr stockt.

**B u d a p e s t, 23. Mai.** Bei den heutigen Demonstrationen feuerte die Polizei, da sie sich von den Exzessiven angegriffen sah, auf die Angreifer, wobei der 31jährige Rudolf Holubek durch ein Geschöß in die Schläfe getötet wurde. Auf dem Freiheitsplatz wurden sämtliche dort verkehrende Straßenbahnwagen gestürzt, ebenso auf der Waizenerstraße und auf dem Ringe. Die Passagiere wurden mit Steinen beworfen und mit Stockhieben insultiert. Erst nachdem das Militär angekommen war, konnte einigermassen die Ruhe wieder hergestellt werden. In der inneren Stadt wurde unter zahlreichen Gebäuden auch der Palast der Erzherzogin Klotilde durch Steinwürfe der Demonstranten arg beschädigt.

**B u d a p e s t, 23. Mai.** Nach dem Polizeiberichte waren um 12 Uhr mittags in den Krankenhäusern 63 Verwundete, davon 25 Schwerverwundete. Von den Verletzten sind bisher zwei ihren Verletzungen erlegen. Auch einige Polizisten wurden verwundet.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.**

**B u d a p e s t, 23. Mai.** Um 10 Uhr vormittag eröffnet Präsident Graf Stefan Tisza die Sitzung. Das Haus ist dicht gefüllt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird authentifiziert. Präsident Graf Tisza fordert Johann im Sinne des gestrigen Beschlusses des Hauses die Abgeordneten Julius von Zuzich und Kobaszy auf, dem Hause Abhilfe zu leisten. Geschieht.

Abg. Polonyi, betritt den Saal und ruft: Unschuldige Kinder sind auf der Gasse erschossen worden! Der äußersten Linken bemächtigt sich große Erregung.

Der Präsident ruft den Abgeordneten Polonyi zur Ordnung. Auf der äußersten Linken wird gerufen: Das Volk wird gemordet! (Großer Lärm). Die Sitzung suspendieren! Auf der Straße fließt Blut! Abgeordneter Polonyi ruft: Abgeordneter Szekely (in Sohn des Ministers) wurde blutig gefoltert!

Der Präsident erklärt, er sei nicht veranlaßt, eine Sitzung zu suspendieren, wenn sich auch blutige Ereignisse zugetragen haben, so enthebe das nicht die Mitglieder des Hauses, ihre Aufgabe zu erfüllen. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

**Die Lage in Albanien.**

**K o n s t a n t i n o p e l, 23. Mai.** Das Communiqué der Pforte, betreffend die Ereignisse in Albanien, besagt, in dem Augenblicke, als die Pforte eine Kommission unter Führung des Ministers des Innern entsandte, um in den Vilajets Stutari und Kossowo administrative und wirtschaftliche Reformen durchzuführen, haben albanische Chiefs, die stets die Bevölkerung irreführen und ihre eigenen Interessen zu sichern trachten, sowie die ehemaligen Lieferanten, wie Hassan Bey und Beinnullah, mehrere Ansammlungen in den Kasas Ipef und Djalava angestiftet, indem sie zum Scheine den Bau von Straßen, Schulen, Telegraphenämtern und Gendarmeriewachthäusern zu verhindern trachteten. Ihre wirklichen Ziele waren, ungesetzliche Forderungen vorzubringen. Da jede Forderung, die sich nicht im Rahmen der von der Verfassung gewährtesten Rechte bewegte, zumal, wenn eine solche Forderung von einer bewaffneten Ansammlung erhoben wird, unzulässig und sträflich ist, wurde beschloffen, die fünf oder sechs Aufwiegler strengstens zu verfolgen und die Bewegung zu unterdrücken. Das Communiqué gibt einen Ueberblick über die bekannten Ereignisse und fügt hinzu, es sei anzunehmen, daß Hassan Bey aus Wutschnu und Beinnullah Aga sich dem Zustand angegeschlossen haben. Es seien die nötigen Weisungen ergangen, die Aufständischen zu zerstreuen und die Ordnung wieder herzustellen.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des hydrographischen Büros der k. u. k. Marine in Pola vom 23. Mai 1912.

Über Zentraluropa lagert eine flache Depression, während an der Peripherie des Kontinents ziemlich ausgeglichener höherer Druck herrscht.

In der Monarchie sowie an der Adria fast durchwegs bewölkt mit Regen, keine wesentliche Temperaturänderung. Die See ist im N ruhig, im S ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig und weiter unbeständig, Winde aus dem S. und S. Quadranten, keine wesentliche Temperaturänderung.

Geländliche Beobachtungen: Heute morgen von 3 Uhr 35 Minuten bis 6 Uhr 3 Minuten katastrophales Erdbeben. Höchstzahl 8000 Kilometer.

Barometerstand ? Uhr morgens 758.1  
? „ „ 758.1  
Temperatur um ? „ morgens + 16.4  
? „ „ + 18.8

Wegenüberstand für Pola: + 16.2 mm.  
Temperatur bei Beobachtung um 4 Uhr vorm: 16.1°  
Ansgabe um 3 Uhr 16 nachmittags

**Eingefendet.**

**Kannst du vielleicht das Wetter machen?**

Mein? Na also, dann mußt du dich auch vorsehen, damit das schlechte Wetter dir nicht gefährlich wird. Du mußt dir also eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen in die Tasche stecken, wenn du Lourea machst; und wirft noch ein paar Schachteln in Vorrat mitnehmen, und dann kannst du ziemlich sicher sein, daß du allen Erkältungsgefahren sicher begegnen kannst. Ich hab's ausprobiert und weiß, daß ich Dir etwas Besseres nicht empfehlen kann. Die Schachtel kostet überdies nur Kr. 1.25. Achte aber darauf, daß Du keine Nachahmung erhältst.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Ein Brief für unsere Leser sollte folgender Brief sein, welchen Seine Durchlaucht Josef Prinz Rohan in Schottwien geschrieben hat: „Die überraschende Wirkung des Eissalzes übertrifft wirklich alle Erwartungen und können Sie es veröffentlicht, daß mir und meinen Bekannten Fellers Eissalze und Eispillen bei den meisten Krankheiten, wie Kopf- und Zahnschmerzen, Stechen, Reizen, Kreuzschmerzen, Schnupfen, Magenbeschwerden, Uebelkeiten etc. vorzügliche Dienste geleistet haben, besonders bei geschwächter Sehkraft stärkt das Eissalz die Augen, weshalb dieses als ein im Haushalte unentbehrliches Heilmittel allerbestens empfehle.“ Unsere Leser, welche dieses Präparat versuchen wollen, können Fellers Fluid u. d. M. „Eisa“ um 5 Kronen franco bekommen, wenn sie direkt an Hofapotheker E. P. Feller in Stubica, Cispag Nr. 289 (Kroatien) schreiben.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richter-Apothek zu Prag erzeugte Liniment „Cassici comp.“ mit „Anter“ (Eisaz für „Anter-Pain-Eppeller“) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 60 Heller, 1 Krone 40 Heller und 2 Kronen die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anter.

Aus der Geschichte einer Jubiläar. Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß die bekannten Sodener Mineral-Pastillen heuer 25 Jahre existieren. Dazu erzählen wir noch, daß ein einfacher Sodener Bürger die Idee hatte, die Quellwässer der Sodener Heilquellen durch Sieden zu gewinnen und in Pastillenform für die gleichen oder doch ähnlichen Zwecke zu gebrauchen, denen die Quellen selbst seit Jahrhunderten mit glänzendem Erfolg dienen. Der Gedanke begegnete lebhaftem Interesse auch in Kerktreien, und der Sodener Arzt Sanitätsrat Dr. Stölgling übernahm die Kontrolle über die Herstellung. Die ersten Pastillen wurden mit Handstampel hergestellt und nur versuchsweise verbreitet. Der Erfolg war überraschend, die Nachfrage stieg so, daß bald die fabrikmässige Herstellung, bei der Menschenhände mit den Pastillen gar nicht in Berührung kommen, eingerichtet werden mußte. Heute sind die Pastillen ungezählten Menschen unentbehrlich und man hat sie mit Recht als Wohltäter der Menschheit bezeichnet.

**Kautschukstempel**

liefert schnell und billig Jos. Krmpotlic, Pola.

**Salone „Cinema Minerva“**

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

**Benares, die heilige Stadt des Hindus**

Naturaufnahme.

**RODGRUNE**

Kolossale Tragödie.

**Der Aufstand in Redwood**

Szene aus den indisch-amerikanischen Gebräuchen.

Zum Schlusse eine komische Szene.

**Polaer Lesezirkel!**

Neun der besten deutschen illustrierten Zeitungen für wöchentlich nur 25 Heller. Zu haben bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

**Täglicher Anstich**

von bestrenommiertem

**Köber Bayrischbier**

Im Gasthaus

**„ALLE TRE PORTE“**

Via Giulia. 142

**Herrschaftliche Wohnungen**

kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, per sofort eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 172

**Plan von Pola.**

Auflage 1912. Preis 80 Heller. 22

Beständig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Mabler).

**Nur heute Freitag**

201 gelangt eine Partie feinsten Bonboniers zu Fabrikspreisen zum Verkauf Confiserie S. Clai :: Pola Via Sergia 13.

**Am Monte Paradiso**

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazzo Caserma Nr. 1. 118

**Sanitätsgeschäft „Hiria“**

POLA, Via Sergia Nr. 61. Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate n. Nährzucker, „Soxhlet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummilapellitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17

Via Sergia **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

**Der Sohn als Erpresser**

Das Geheimnis der eisernen Kasse (Der Pinkerton-Serie).

Großartiges Hauptwerk. 1000 Meter langer Film.

**Eierteignudeln**

**„Chantecler“**

in Original-Paketen des **Pastificio Triestino**, Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft), sind anerkannt die besten, weil ausschließlich aus Hartweizen, Gries und frischen Eiern erzeugt. Garantiert ohne Farbezusatz. Erhältlich in allen besseren Eßwarenhandlungen.

**Kleiner Anzeiger.**

**Ich kaufe alte Offizieruniformen, Goldborten, Ärmel, Kragen und weiche, Herren- und Damenkleider, Hüte u. Sattelschmuck zu guten Preisen. Bitte nur kurze Zeit in Pola. W. Pant, Hotel „Miramar“, Korrespondenzkarte genügt, Sommersofort. Bitte bis Dienstag hier.** 56

**Sie sind Firmapathe?** Dann besuchen Sie im eigenmächtigen Interesse das bestrenommierte Uhren-, Gold- und Juwelengeschäft von Julius Saffner, Dieferant der k. u. k. Kriegsmarine, Via dell'Arzeneale 11. 208

**Ertüchtlicher Delikatessen-Kommis!** 22 Jahre alt, deutschsprachig, sucht behufs Erlernung der italienischen Sprache Posten im Süden. Geeignete Anträge an Karl Knydos, Cervignano, Nr. 21. 232a

**Zinshaus** noch steuerfrei, Via Musio 32, zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Ferner Via Villa Via Musio. Preis 27.000 Kronen, Baar 10.000. Anfragen Via Monte Cappelletta 1, 1. Stock. 241

**Fräulein** dreier Sprachen mächtig, sucht Posten als Verkäuferin oder Kassierin. Via Dante 13, 2. Stock links. 1261

**Ein Kinderliegewagen** sowie auch ein Kinderportwagen billig zu verkaufen. Via Sacca 31, 2. Stock. 1263

**Violinlektionen** erteilt routinierter Musiker. Angefragte in der Administration. 1262

**Deutliches Mädchen** sucht Stelle als Bedienung für die Vor- und Nachmittagsstunden. Via Retturo 6, 1. Stock. 1260

**2 Zimmer, Kabinett und Küche** mit Wasser, Gas und Waschtische. Via Felgoland 67, parterre. 2'6

**1 Zeit-Spezial-Marineleidescher** Fabrikpreis R. 180 ganz neu um R. 125 zu verkaufen. Optiker R. Torgo, Via Sergia Nr. 21. 46

**Köchin für Alles**, 28 Jahre, nett, aus besserem Hause, wünscht bei deutscher Familie unterzukommen. Reflektiert auf gute Behandlung. Briefe erbeten an Anna Wäpinger, Mähr.-Kronau Nr. 92. 1255

**Zu verkaufen** prachtvolle Briefmarkensammlung. Anfragen von 6-7 abends. Via Ottavia 2, 1. Stock. 1253

**Bessere deutsche Person** zur Bedienung gesucht; Adresse in der Administration. 1251

**Möbliertes Kabinett** sofort zu vermieten. Via Stancovich 36. 1252

**Zu vermieten** möbliertes Zimmer in Via Diana 7, ebenerdig (von 9 bis 2). 1256

**Verloren** wurde ein Brevier am Monte Cappelletta, abzugeben, gegen Finderlohn, Via Monte Risi 7. 1243

**Schön möbliertes Zimmer** Gasbeleuchtung und Parquetboden, zu vermieten. Via Sacca 26, 1. Stock links. 1237

**Gitarre** zu verkaufen. Vico S. Nicola 7, 2. Stock. 1249

**Halbblutige**, 9 Jahre, dunkelbraun, leicht dämpfig, zu Reit- und Jagtzwecken geeignet, gut geritten, zu verkaufen. Auskunft: Artilleriestall zwischen 1-2. 1241

**Bett möbliertes Kabinett** prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 995

**Ein hübsch** neu möbliertes Zimmer mit feinem Eingang ist ab 1. Juni zu vermieten. Via Campomario 37, 1. Stock rechts. 996

**Villa** hoch oben in schöner Lage und herrlicher Ferialität, sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Administration b. Hl. 1080

**Wohnungen** im neuen Hause (ex Milano) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 24, Konrad Karl Tegner. 119

**Fran Emilia Viali**, Via St. Martino 42, gibt feinsten Pulver sowie alle Glanzgelarbenheiten ins Haus überreicht. 1160

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Felgoland 20, 1. Stock. 1258

**Schöne billige Wohnungen** zu vermieten in Via Dante 88, neues Gehäuse: 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche samt Zubehör monatlich Gulden 26; 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche samt Zubehör monatlich Gulden 18; 1 großes 2-Zimmerlokal, auch für Gasthaus passend, monatlich Gulden 26. Nähere Auskünfte in Via Carlo Desfranceschi 40. 1280

# Reichhaltige Auswahl



## in fertigen Anzügen Ueberzieher

für Herren und Knaben  
Moderner Schnitt  
Tadellose Ausführung  
Konvenierende Preise

# IGNAZIO STEINER

Görz POLA Triest  
PIAZZA FORO

## Schneiderei ersten Ranges

# Möbelhandlung und Tapezerie G. MANZONI

POLA : Via Giosuè Carducci 55 : POLA

Große Auswahl in eleganten und soliden Schlafzimmern aus Mahagoni-, Eichen- und Kirschholz. — Speisezimmermöbel aus Palisander- und Nußholz, ausgelegt mit buntem Holze. — Garnituren für Empfangssalons, Divane, Ottomanen, polierte Möbel und komplette Küchenmöbel.

### Ausserst konveniente Preise.

Sämtliche Möbel sind Erzeugnisse erster Wiener und Brünner Möbel-fabriken. — Bei Ankauf einer kompletten Einrichtung erhält jeder-mann eine prächtige Ottomane gratis. 222

# Firmungsgeschenke!

Goldwarenhandlung  
**Bortolo Fonda**  
Pola, Via Sergia Nr. 15  
kolossale Auswahl in Gold- und Silber-sachen für Herren  
zu sehr vorteilhaften Preisen.  
Einzige Niederlage mit Goldketten, Armbändern, Halsketten und Colliers aus Gold d. s. großen Fabrikhauses Rudolf Duffsch & Cie. 200  
Verkauf zu Fabrikpreisen.

## Schweizer Stickereien

für Wäde in jedem Genre, speziell für Brautausstattungen.  
**Gestickte Kleider**

in verschiedenen Farben, für Frauen zur Firmung, gestickte Sacktücher, franko und verzollt von der Firma Wappler & Grob in St. Gallen (Schweiz).  
Muster versendet und Bestellungen übernimmt der Vertreter für Triest, Istrien, Dalmatien und Fiume

Angelo Poletini :. Fiume  
Calle S. Modesto 4. 1204



der beste und kühlfähigste hygienische  
**EISSCHRANK**  
innen mit Zinkblech beschlagen, in sehr solider, eleganter Ausführung, neuer solider Konstruktion. — Stets prompt u. zu konkurrenzlosen Preisen zu haben bei

## Joh. Pauletta

Eisen-, Metallwaren- und Glaswarenhandlung.  
Port'Anona 8, Partorre und 1. Stock.  
Kolossale Auswahl 127  
in Küchen-, Luxus- u. Porzellanartikeln.

# Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 200

## Rangierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 6 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Wägen.

## Personalkredite

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Wägen, 10 R. für 1000 R. Militär-Geldentlohnungen, blätere Verleihung zu 5% Zinsen. Bezeichnung von Pensionsgeldern, Regalen und Zulagen, 5%.

Von der hohen k. u. k. F. F. Staatskanzlei konzipiert.  
Bank- und Kommissionshaus  
Dr. G. H. G. Wien, 1. B., Schottenring 9. 227

# Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Ägypten.  
Von Erich Friesen.

87 Nachdruck verboten.

„Hilmar lachte dem ‚Augenbock‘, wie er Wolfgang gewöhnlich nannte, ins Gesicht. Der Vater schüttelte entsetzt den Kopf. Aber Wolfgang ging.“

„Ein Jahr später särgte Hilmar nach einem tollen Verlage vom Pferd und war sofort tot. Der Vater überlebte seinen ältesten Sohn nur um wenige Monate. Wolfgang war Majoratserbe. Er jedoch blieb seinem Schwur treu. Er verzichtete auf sein Erbe, das mir, dem fünf Jahre Jüngeren, nun zufiel. All meine Bitten waren erfolglos. Er blieb fest. Ganz selten nur hörten wir voneinander.“

Da erhalte ich vor acht Tagen einen Brief von Frank Campbell, der mich, unter Aufklärung des Grundes, nach Ägypten rief. Und nun urteilen Sie selbst, meine Herren, welcher Art der Mann ist, der unter dem Namen Dr. Fels seit mehr denn einem Jahr in Ihrer Mitte weilte!“

Eine leichte Verbeugung nach dem Gerichtshof hin — und der prüfliche Zeuge nimmt wieder Platz.

Die Erregung im Publikum wächst. Das allgemeine Interesse tritt sich zwischen dem Angeklagten und seinem Bruder Beatrice verhalten noch immer ruhig. Warum quillt es ihr zum Herzen? Jetzt versteht sie den gütigen Blick von Wolfgang's braunen Augen: er umfaßt das Weltall — das ganze Leben mit seinen Leidenschaften, seinen Qualen, seinem Glück und seinem Frieden. Der Blick des wahren Menschenfreundes, der Rang, Titel, Würden hinweg, um der Menschheit zu dienen.

„Man hat hier an dieser Stelle soviel von der hohen Achtung, die der Ermordete und auch Abraham el Bahabur, sowie sein ältester Sohn genoss, gesprochen“, beginnt Omar Effendi mit einer neuen, und etwas wie Hamor weiterleuchtet in seinen gesuchten Augen. „Aber Hussuf Zigads Ruf will ich kein Wort verlieren; der Mann ist tot. Ueber unsern hochgeachteten Wirtsgenossen Ibrahim el Bahabur werden Sie demnächst Näheres erfahren. Vorläufig möchte ich nur beantragen, den Jüngling Edward el Bahabur nochmals zu vernehmen.“

Erwas verwundert gibt der Vorstehende seine Zustimmung. Und el Bahabur junior wird aufs neue aufgerufen.

„Schafft im Gericht, tritt Edward vor.

Seine Sicherheit scheint bedenklich ins Hintertreffen geraten zu sein. Er hat die Bühne in die Untertage gegraben und wartet, was man von ihm wolle — wartet —

„Sie waren seit einem halben Jahr so etwas wie Assistent bei Dr. Fels?“ fragt Omar Effendi kurz.

Edward antwortet nicht sofort. Sein unrunder Blick irrte umher. Dann sagt er leise, und in seiner Stimme liegt verhaltenes Bözern:

„Ja.“

„Besäßen Sie einen eigenen Schlüssel zu der Wohnung des Angeklagten?“

„Ja.“

„Ist der Schlüssel noch in ihrem Besitz?“

Edward macht einen Versuch zum Sprechen. Dann schweigt er, als misstrane er seiner Stimme.

„Ich frage, ob der Schlüssel auch in Ihrem Besitz ist?“ wiederholt Omar Effendi lauter, eindringlicher.

„Ich — ich glaube nicht.“

„Wohin haben Sie damit angefangen?“

„Ich habe ihn verloren.“

„So —! Gatten Sie sich stets Zutritt zu der Wohnung des Angeklagten, auch während seiner Abwesenheit?“

„Ja.“

„Wissen Sie, ob er seinen Wägeschrank verschlossen hielt?“

„Ich — ich weiß nicht.“ stottert Edward, während seine Bühne wie im Fieberfrost aneinander schlagen. Eine wahnsinnige Angst befallt ihn. Die Angst des gebeten Wirtes, die nie ganz aus der Seele des Verbrechers schwindet selbst nicht in der tollkühnsten Züverflucht.

„Ich will Ihrem Gedächtnis nachhelfen.“ bemerkt Omar Effendi ruhig, aus der Schublade vor ihm ein bleidurchdrücktes Tuch nehmend. — „Kennen Sie dieses Taschentuch?“

„Ich — ich weiß nicht.“

„Es trägt die Initialen W. F.“ und gebietet augenscheinlich dem Angeklagten. Wissen Sie, wie es auf das Gesicht des Ermordeten kam?“

„N — nein —“ stammelt Edward, Helfer vor Erregung.

„Wirklich nicht? Aber wie steht es hiermit?“ Omar Effendi zieht einen Schlüssel aus der Tasche und hält ihn den Jüngling hin. „Kennen Sie auch diesen Schlüssel nicht? Oder ist es Ihr verloren gegangener Schlüssel — das Duplikat des Hauschlüssels zu der Wohnung des Angeklagten?“

(Fortsetzung folgt.)